

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,50 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privatere in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Beilagen außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Einmündliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 146.

Sonnabend, den 24. Juni 1905.

145. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Kaiserliche Ober-Post-Direktion Halle beabsichtigt die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von Kößigitz nach Mühlentersdorf.
Der Plan hierzu liegt beim Kaiserlichen Postamt in Scheußitz aus.
Merseburg, den 20. Juni 1905.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdoville

Bekanntmachung.

Vom 24. Juni bis einschließlich 15. Juli er. hin ist beurlaubt. Die Vertretung in den kreisrätlichen Dienstgeschäften während meiner Abwesenheit hat der Kreisarzt des Kreises Naumburg a. S. Medizinalrat Dr. Kornalewski zu Naumburg, Parkstr. 18, übernommen. Derselbe ist täglich von 7 bis 11 Uhr zu sprechen. Für andere Zeiten ist Anmeldung erforderlich. (1350)
Merseburg, den 22. Juni 1905.
Der Königliche Kreisarzt.
Dr. Schneider.

Beim II. Bataillon Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36) in Merseburg werden für die Herbst-Einstellung noch mehrere (1331)

Zweijährige Freiwillige angenommen. Bevorzugt werden Schneider, Schuhmacher, Maler, Tapezierer, Tischler, Stellmacher, Gärtner, Kürschner, Klempner.

Die Auflösung der skandinavischen Union.

König Gustav IV. von Schweden hatte sich als eigenmächtiger Franzosenhaßer dem Frieden von Tilsit (Juli 1807) nicht angeschlossen. In dem Wahn befangen, „das apokalyptische Tier“, Napoleon, allein führen zu können, wies er die Gesandten Preußens und Rußlands aus Stockholm aus und brachte dadurch sein Volk und seinen Thron in die größte Bedrängnis. Die Russen drangen in Finnland ein, die Franzosen eroberten das damals noch schwedische Straßland und die Insel Ålän. Zwei Jahre später wurde Gustav IV. von seinem eigenen Volke vom Throne vertrieben, sein alter kinderloser Onkel Karl (XII) wurde auf den Thron berufen und bald darauf der französische Marschall Bernadotte zum Thronfolger erklärt. Später kämpften die Schweden unter Bernadotte mit den Verbündeten gegen Napoleon bei Großbeeren, Dennewitz und Leipzig. Als Lohn dafür fiel ihnen auf dem Wiener Kongreß das bis dahin mit Dänemark vereinigte Königreich Norwegen zu. Dänemark war durch die völkerrechtswidrige Bombardierung Kopenhagens und die Wegnahme der dänischen Flotte durch die englische (1807) in die Arme Napoleons getrieben worden und erzwang erst im Kieler Frieden (Januar 1814) dem französischen Bündnis.

Die einfache Einnahme Norwegens in Schweden, wie sie bei der großen Vereinigung der Landkarte Europas in Wien sanktioniert worden war, scheiterte an dem kräftigen Sinne der Norweger. Erst nachdem der schwedische König ihnen eine unabhängige Verwaltung und die Befähigung ihrer freien Verfassung zugesichert hatte, erkannten sie ihn als König von Norwegen an. Von da ab war Norwegen mit Schweden durch Personalunion verbunden. Inzwischen bestanden wegen der gemeinsamen Angelegenheiten immer Meinungen und Missverständnisse, und jetzt stehen wir wegen des norwegischen Anspruchs auf eigene konstitutionelle Vertretung im Auslande vor der friedlichen Auflösung der Union.

Nach der Weigerung des Königs Oskar, ein vom Storting beschlossenes Konjunkturalgesetz zu genehmigen, haben die Norweger unter Aus-

drücken der Hochachtung für die Person des Königs Oskar erklärt, sie hätten keinen König mehr und die Unionstatte habe, weil von Schweden verlegt, aufgehört zu bestehen. Es wäre müßig zu unteruchen, auf welcher Seite nach der Verfassung das bessere Recht liegt. Die schwedische Regierung hat erkannt, daß es nicht im Interesse Schwedens liege, Zwangsmaßregeln ins Auge zu fassen. Der formellen Trennung der Union sollen Besprechungen mit dem norwegischen Storting vorausgehen. Es ist wahrscheinlich, daß Europa zwar kein Königreich, aber doch einen König mehr bekommt und ein schwedischer Prinz den norwegischen Thron bestiegt. Die Gemeinsamkeit des Stammes zwischen den beiden skandinavischen Völkern mag bewirken, daß sie sich der Gemeinsamkeit ihrer Interessen nach außen bewußt bleiben und daß die Trennung der Union keine unerwünschten internationalen Wirkungen ausübt.

* Stockholm, 21. Juni. Bei der heutigen Eröffnung des Reichstages es waren auch der Kronprinz, die Prinzen Karl, Eugen, Wilhelm und Bernadotte anwesend. In der Antwort auf die Thronrede gab der Präsident der Ersten Kammer Graf Sparre dem Willen der Kammer Ausdruck, zu einer für Schweden beruhigenden Lösung dieser in das internationale Leben tief eingreifenden Frage beizutragen, welche die Einberufung des Reichstages veranlaßte. Der Präsident der Zweiten Kammer Sparling erklärte darauf unter anderem: Mit schmerzlicher Ueberzeugung habe das schwedische Volk die Volkshoheit empfangen, daß das norwegische Volk das Band zerreißen wolle, das es einst zum Glück beider Völker geknüpft wurde. Die Rechtskränkung sei dem schwedischen Volk tief in die Herzen gegangen. In der Stunde der Prüfung werde das Volk sich um den König Oskar schließen, der bis zum

äußersten die Pflicht als König der Union getan habe.

* Stockholm, 22. Juni. „Svenska Dagbladet“ schreibt: Man hatte von der Regierung einen klaren Bescheid über die Bedingungen erwartet, welche Schweden für die Auflösung der Union stellen müsse. Der Bescheid ist nicht gegeben. Es wird jetzt Sache des Reichstages sein, die Initiative zu ergreifen. Wir wünschen den Frieden und wollen die Union aufgeben, aber wir müssen Garantien für unsere Sicherheit in der Zukunft haben.

Marokko.

* Merseburg, 23. Juni.
Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, hat seine Entlassung angenommen und der französische Botschafter in Berlin, Bihourd, soll demnächst durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden. So heißt es wenigstens, und die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich. Delcassé ist über die marokkanische Frage gestolpert, darüber dürfte ein Zweifel kaum noch bestehen, und die Abberufung Bihourds würde andeuten, daß man in Paris Wert darauf legt, in Berlin nicht anzuklopfen. So viel direkt durch, daß in letzter Zeit die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland temporär gespannt gewesen sein müssen. Oberflächlich betrachtet, ist eine Verständigung im Werke und verpricht, zu einem guten Ende zu kommen — falls England nicht das Konzept durchkreuzt. England arbeitet im Stillen, aber es ermutigt Frankreich, wenn Frankreich und Deutschland in offenen Konflikt gerieten. Augenblicklich ist die Situation noch nicht gefahrdrohend, aber England wird sich an der marokkanischen Konferenz aller Voraussicht nach nicht beteiligen und wie sich die Dinge betrefft Marokkos weiter entwickeln und wie sie enden

100000 Francs.

Roman von B. du Boisgobey.
Autorisierte Uebersetzung.
(22. Fortsetzung.)
10. Kapitel.
„Weshalb haben Sie mir nicht gesagt, daß Sie jemand erwarten?“ fragte ihn Chantepie mit einer Geberde des Unbehagens. „Sollte Ihr Freund kommen?“
„Nein, mein Fräulein,“ erwiderte André, „aber das ist auch jetzt nicht mehr Gegenstand meiner Sorge.“ Und er blickte mit freundschaftlichem Lächeln auf sie hin, um sie gewissermaßen zu beruhigen.
„Nicht wahr?“ rief sie hocherfreut aus.
„Ich versichere es Sie . . . und Sie wissen jetzt, daß ich ein Mann von Wort bin. Sie finden mich wieder, wie Sie mich verlassen haben . . . durch seine Stunde Schlaf erquickt, innerlichlich froher und auch zufriedener, als ich es gestern gewesen.“
„Ach, das lasse ich mir gefallen, dann bin ich zufrieden! Ist es dieser Herr dort, der Ihnen Nachrichten von Ihrem Freunde gebracht hat?“
Indem Babiole diese etwas ungenierte Frage mit der Freimütigkeit ihrer Naivität an André richtete, trat sie neugierig einen Schritt näher und verlor den entfernt stehenden Chantepie nicht aus den Augen. „Nachrichten . . .?“
„Ja wohl, mein Fräulein, die hat mir dieser Herr gebracht, und zwar sehr gut.“
„Das freut mich mein Herr, denn ich war wirklich in schrecklicher Angst! Aber jetzt muß ich Sie nicht weiter stören und überdies will ich fort, nach meinem Magazin.“
„Ich darf Sie nicht von Ihren Geschäften zurückhalten, mein Fräulein, aber ich hoffe, wir werden uns wiedersehen.“

„Das hoffe ich gleichfalls . . . es wird mir sehr angenehm sein . . . und unsere nahe Nachbarschaft . . .“
Chantepie, dem dieser Austausch von Höflichkeiten zu lange währte, machte eine Bewegung der Ungebulde, welche ihn das Gesicht für einen Moment dem vollen Licht zuwenden ließ, und Babiole vollendete den angefangenen Satz nicht.
„Sie frohde plötzlich, den Mund geöffnet, die Augen klar auf den Kassierer gefehlet, der sich hastig wieder abwandte und ihr den Rücken zukehrte.“
André bemerkte, daß sein Retter den Besuch des jungen Mädchens beendet zu sehen wünschte, und indem er Babioles Hand ergreifend, sagte er warm und mit halbblauer Stimme zu ihr:
„Nehmen Sie meinen Dank, mein Fräulein, Sie haben mir das Leben gerettet. Ohne Sie wäre ich jetzt eine Leiche und die gute Nachricht, die mich ereilt, zu spät gekommen. Heute Abend bei Ihrer Rückkehr werde ich Ihnen alles erklären; für jetzt lassen Sie sich scheiden bis auf ein baldiges Wiedersehen!“
Zu seinem Erstaunen ließ sich Babiole an seiner Hand fast mechanisch zur Tür geleiten, ohne ein Wort der Bemerkung oder der Antwort — sie, die für gewöhnlich nichts weniger als targ mit Worten war.
Als er an der Tür ihre Hand freigeben wollte, hielt sie die fetsige Hand und ein leiser Zug an seinem Arm deutete ihm an, daß er mit ihr hinausstreten sollte.

Sobald sie sich auf dem Vorflur befanden, flüsterte sie ihm zu: „Trauen Sie dem Manne dort drinnen nicht! Er ist ein böser, schlechter Mensch!“
Und ohne André Zeit zu einer Antwort zu lassen, eilte sie heftig die Treppe hinauf. André legte betreten in das Zimmer zurück.
„Was ist das für ein junges Mädchen?“ fragte Chantepie ihn kurz.
„Eine junge Arbeiterin, die hier im Hause wohnt, in derselben Etage mit Marceau, seine nächste Nachbarin,“ antwortete André.
„Kennen Sie dieselbe?“
„Ich? Wie kommen Sie darauf? Halten Sie mich für einen Mann, der jungen Näherinnen nachläuft?“
„Aber Sie selbst . . . Woher in aller Welt haben Sie diese Bekanntschaft, da Sie doch erst gestern früh hier eingetroffen sind?“
„Gestern Abend, in dem Moment, wo ich mir eine Angel durch den Kopf jagen wollte, hatte mich das junge Mädchen von ihrem Fenster aus beobachtet und eilte herüber, um mich daran zu verhindern . . . wäre sie um eine Minute später erschienen, so hätten Sie nur jetzt meine Leiche gefunden.“
„Und Sie haben vermutlich dieser jungen Näherin Ihren Dank dadurch bezeugt, daß Sie ihr die ganze Affaire mitgeteilt, um die es sich hier handelt, wie?“
„Reineswegs, mein Herr; ich habe ihr auf die diesbezüglichen Fragen nur allgemeine, unbestimmte Erklärungen gegeben“, entgegnete André, ein wenig pilkter von dem Ton, den sein Beschützer angenommen. (F. f.)

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 25. Juni 1. n. Trinitatis... Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Prediger Jordan... Dom. 1/10 Uhr: Diakon's Bunte...

Katholischer Gottesdienst. Sonntags vormittags: 1/7 Uhr: Beichte. 1/8 Uhr: Frühmesse...

Volksbibliothek und Vespale geöffnet: Sonntags von 10 1/2 - 12 1/2 Uhr...

Bekanntmachung.

Einführung des Postanweisesdienstes mit Mexiko. Vom 1. Juli ab sind im Verkehr mit Mexiko Postanweisungen...

Telegraphische Postanweisungen sind im Verkehr mit Mexiko nicht zulässig.

Berlin, 17. Juni 1905. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.

Neuerb. Haus

mit 4 Wohnungen, Stall, Keller, Waschküchen, Garten, veränderungsfähig...

Th. Berger.

Wohnungen

a) 200, b) 180, c) 160 Mk. 1. Juli, auch 1. Oktober bezugsbar.

Aufwartung sofort gesucht.

1 Wagenkapitel

an Patentachse verloren; abzugeben Bürgl. Brauhaus Merseburg.

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Schuhe etc.

Louis Albrecht, Gärtenstr. 4.

Postkarte genügt, hole ab. (821)

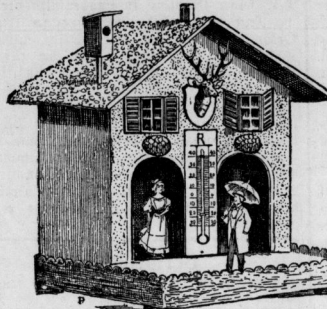
Royal-Motorräder.

Vertreter überall gesucht. Phil. Zucker & Co., Konstruktions-Werkstätten.

Theater-Walerei

Franz Reinecke, Hannover.

Königl. Bad Lauchstedt. Nachmittags Konzert, Abends Ball.



Ausnahme-Angebot, verbindlich bis 8. Juli.

Diese und die kommende Woche stehen in den Blumengärtnereien Petersein Erfurt 10,000 Thüringer Wetterhäuser zum Verkauf...

Thüringer Wetterhaus mit Starkasten und grossem Thermometer...

Auch noch einige Zentner Samen von japanischem Balkonschmuck...

Eucalyptus Fieberheilbaum, der berühmte Luftverbesserer...

Zimmerkakazien in Topfen: 3 Stück M. 1.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904: Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an...

Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele.

Solbad Frankenhausen

Eisenbahnstation, Solbäder in bel. Stärke auch mit Kohlenäsure...

Unentbehrlich für jede Familie! Underberg-Boonekamp...



Underberg-Boonekamp

Semper idem. H. UNDERBERG-ALBRECHT Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen! Underberg-Boonekamp.

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. MARKE PFEILRING.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Raucher! Solange der Vorrat reicht, offeriere...

10 Stk 60 Pf. Ferner empfehle als sehr preiswert:

No. 51a Juemda 10 Stk. 50 Pf.

Brasileros Mexiko Habana 10 Stk. 60 Pf.

Bremer Fehlfarben Villa Real 10 Stk. 60 Pf.

Espanola Meine Spezialität 10 Stk. 65 Pf.

Flor de Yava 10 Stk. 65 Pf.

Max Faust, Burgstr. 14. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

O. Fritze's Bernstein-Oellack-Farbe

in allen Nuancen. Weisser Emaillelack, hart und schnell trocknend.

Fahrrad-Emaillelack weiss und schwarz.

Sämtliche trocknen u. freischichtigen Oelfarben.

Pinzel in großer Auswahl empfiehlt (1816)

Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie.

Gut Pergamentpapier

in 2 verschiedenen Stärken empfiehlt (1847)

Otto Werner, Burgstr. 4.

Gerösteten Kaffee

in hochfeiner Mischung (1265) Mk. 1.- per Pfund.

Nebst dem empfehle als besonders feine Mischungen die Kaffee's zu M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.-

das Pfund. Max Faust, Burgstr. 14

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Praeservativ-Cream

Salicyl-Vaseline Hirschtalg

Salicyl-Streupulver Borsil-Schweisspulver

Franzbranntwein empfiehlt (1819)

Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie.

Wer annoncieren will

in ein Stellen-Gesuch oder Angebot, ein Capital-Gesuch...

Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg.

Setzungs-Matratulatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Tivoli-Theater Merseburg.

Sonabend, 24. Juni 1905.

Schüler- und Volks-Vorstellung.

Salbe

Kassenpreise!

Zopf u. Schwert.

Historisches Lustspiel aus der preussischen Geschichte v. Karl Gutzkow.

In Szene gesetzt von Dir. Mühsam.

Personen: Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, der Vater...

Friedrich d. Großen, St. Sella, Die Königin, I. Gemalin J. Gausler.

Prinzessin Elisabeth, ihre Tochter, Toni Muslius.

Der Erbprinz von Baiern, St. Stefan, General v. Grawow, M. Gähler.

Graf Schwerin, St. G. Ebert, Graf Wartensleben, St. H. Müller.

Gefanther, St. G. Gehring, Ritter Gottham, großbritannischer Gefanther, Alfred Meyer.

Frau v. Bieder, Damen G. Gehring, Frau v. Golzendorf, Königin A. Rückhart.

Freiulin von Sornfeld, Dame der Prinzessin, Janny Münsch.

Overmann, Kammerdiener des Königs, St. R. Start.

Kamte, Kammerdiener der Königin, St. Grünfeldt.

Erst, ein Grenadier, St. G. Mad.

Ort der Handlung: Das königliche Schloss in Berlin.

Preise der Plätze: Im Vorber. wie an der Abendvorst.

Sperfrist: 75 Pf., 1. Platz: 50 Pf., 11. Platz: 20 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung: Sein

Prinzeckchen.

Lustspiel-Novität ersten Ranges!

Deutscher Flotten-Verein.

(Erstgruppe Merseburg.) Das Programm für die Sonderfahrt des Deutschen Flotten-Vereins...

zur Acker Woge liegt in den Buchhandlungen der Herren Stollberg und Rouch aus.

1558) Der Vorstand.

Putze nur mit

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

Bestes Putzmittel der Welt.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

Bestes Putzmittel der Welt.

Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt.

Kleber-Preisgekrönt, stark mit allem Zubehör in der bekannten guten Qualität empfohlen!

E. Voigt, Zimmermeister, Aker-Elbe.

Militär-Deklamations-Formulare

auf Entlassung und auf Zurückstellung, wie vom Kgl. Landratsamt vorgefertigt, jederzeit vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.